

3. Teresas Gründungstätigkeit 1567–1582

„Warte ein wenig und Du wirst große Dinge sehen.“

Ausgestattet mit dem Auftrag, in Kastilien Klöster der Reform zu gründen, suchte Teresa von nun an alle Kraft zur Erfüllung dieser Sendung einzusetzen. In den folgenden 15 Jahren gründete sie insgesamt 17 Klöster, 15 Frauen- und zwei Männerklöster. Durch die gute Quellenlage läßt sich dieser Lebensabschnitt der Heiligen anhand ihrer Aufzeichnungen, ihrer Briefe und der Aussagen beim Seligsprechungsprozeß genau rekonstruieren. Teresa war meist unterwegs, ob zu Fuß, auf dem Maultier oder im Planwagen – ohne auf die Witterung Rücksicht nehmen zu können. Ihre Reisen nach Malagón, Valladolid, Toledo, Duruelo, Pastrana, Madrid, Salamanca, Alba de Tormes etc. hatten bald ein skandalumwobenes Geschwätz zur Folge, weil sie eine klausurierte Nonne war (vgl. *Relaciones*

Relaciones in: *Obras Completas*, Bd. 1, S. 1092–1183
(Kurztitel = **Relaciones**).

; *Relaciones* 19). Doch „Wie zeigt
ihr doch Eure Macht

darin, einer Ameise Kühnheit zu verleihen“ (*Fundaciones* 2,7). Teresas Kontaktfreudigkeit, ihre Fähigkeit, sympathisch auf andere zu wirken, ihre Bildung und ihre geistlichen Erfahrungen waren gute Voraussetzungen für ihre Sendung, die sie mit Klugheit und Geschick einzusetzen verstand.

Zuallererst suchte sich Teresa Unterstützung bei ihrem langjährigen Beichtvater, Baltasar Álvarez, der inzwischen Rektor des Jesuitenkollegs in Medina del Campo geworden war. Teresa war darauf bedacht, diesmal alle notwendigen Formalitäten vor Beginn der Gründung zu erfüllen. Daher ließ sie durch P. Baltasar die kirchliche und städtische Erlaubnis für eine Klostergründung in Medina del Campo einholen. Obwohl Spaniens Wirtschaft florierte und ideale Voraussetzungen für eine expansive Gründungstätigkeit gegeben waren, stieß Teresa bei den örtlichen Behörden und der ansässigen Bevölkerung auf Widerstand, weil man die Errichtung eines Klosters ohne feste Einkünfte und unter Verzicht auf

.....

festen Dotationen zur Finanzierung des Lebensunterhaltes der Schwestern als soziale Gefährdung betrachtete (vgl. *Fundaciones* 3,1). Um ein Kloster ohne Einkünfte zu gründen, mußte Teresa die örtlichen Gegebenheiten, die zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel, die Einkunftsquellen und die regelmäßig erforderlichen Ausgaben berücksichtigen, wollte sie die Existenz des Klosters ohne wirtschaftliche Rückendeckung durch Einkommen aus Zinserträgen oder durch regelmäßige Unterstützung durch Gründer oder staatliche Behörden sichern. Ihre bestehenden Kontakte zu Geistlichen und Händlerkreisen sowie der Reichtum der großen Handelsstadt Medina del Campo beeinflussten mit Sicherheit Teresas Ortswahl für das neue Kloster. Obwohl sie vorerst lediglich das Geld einer Anwärterin für eine vorläufige Unterkunft hatte, bediente sie sich der Vermittlung von P. Antonio de Heredia, dem Prior des Karmelitenklosters von Medina del Campo, um ein Haus zu erwerben. Ihm gelang es auch, eines ausfindig zu machen, wenngleich es sehr baufällig war. Nachdem Teresa bereits mit sechs Schwestern und dem Kaplan Julián de Ávila aufgebrochen war, ergaben sich große Schwierigkeiten mit dem in der Nähe ihres zukünftigen Klosters gelegenen Kloster der Augustinerchorherren. Um diese zu beheben, suchte Teresa den Rat von Domingo Bañez in Arévalo auf, der ihr bereits bei der Gründung von San José beigestanden hatte. Die Gründung selbst wurde am 15. August 1567 unter abenteuerlichen Bedingungen vorgenommen. Denn weil Teresa kein Aufsehen erregen und Konflikte vermeiden wollte, war sie darauf bedacht, nachts von dem neuen Kloster Besitz zu ergreifen. Doch dies hätte ihr und ihren Begleiterinnen beinahe Kopf und Kragen gekostet, da man um Mitternacht die Stiere für den Stierkampf am kommenden Tag durch die Straßen trieb. „Daß wir keinem begegneten, war ein Werk der übergroßen Barmherzigkeit des Herrn. So versunken, wie wir waren, bemerkten wir überhaupt nichts“ (*Fundaciones* 3,7). Die ganze Nacht über wurde geputzt, um eine kleine Kapelle zu errichten und das Allerheiligste einsetzen zu können. Aber am nächsten Morgen mußte Teresa einsehen, daß sie voreilig gehandelt hatte. Denn das Haus war so baufällig, daß sie unmöglich schon mit so vielen Schwestern dort leben konnte. Nachdem sie fast eine Woche auf der Straße zugebracht